

Inhaltsverzeichnis

	Rn.	Seite
<i>Vorwort</i>		V
<i>Codeseite</i>		VII
<i>Literaturverzeichnis</i>		XIII
 1. Teil		
Einleitung	1	1
 2. Teil		
Versuch und Rücktritt des Alleintäters	3	2
A. Überblick	3	2
B. Versuch	7	4
I. Vorprüfung	7	4
II. Tatentschluss	8	5
III. Untauglicher Versuch in Abgrenzung zum Wahndelikt	12	7
IV. Unmittelbares Ansetzen	20	12
C. Rechtswidrigkeit und Schuld	28	16
D. Rücktritt vom Versuch	29	17
I. Überblick	29	17
II. Fehlgeschlagener Versuch	33	19
III. Außertatbestandliche Zielerreichung	39	22
IV. Abgrenzung unbeendeter/beendeter Versuch	40	23
V. Rücktritt vom unbeendeten Versuch	43	26
VI. Rücktritt vom beendeten Versuch	45	28
VII. Rücktritt vom beendeten untauglichen Versuch	47	30
VIII. Freiwilligkeit	48	31
E. Übungsfall Nr. 1	49	32
 3. Teil		
Das Unterlassungsdelikt	51	38
A. Überblick	51	38
B. Objektiver Tatbestand	54	40
I. Unterlassen der gebotenen Handlung	55	41
II. Abgrenzung positives Tun – Unterlassen	58	42
III. Abgrenzung täterschaftlichen Unterlassens von der Beihilfe durch Unterlassen	62	45
IV. Kausalität und objektive Zurechnung	64	47
V. Die Voraussetzungen des § 13	65	48
1. Garantenstellung	66	48
a) Beschützer- oder Obhutsgarant	67	49
aa) Garantenstellung aus enger persönlicher Verbundenheit ...	68	49
bb) Garantenstellung aus anderen Lebens- oder Gefahrengemeinschaften	70	51

	Rn.	Seite
cc) Garantenstellung aus Vertrag	71	51
dd) Garantenstellung aus der freiwilligen Übernahme von Schutz- und Beistandspflichten	72	51
ee) Garantenstellung aus der Stellung als Amtsträger	73	52
b) Überwachergarant	74	53
aa) Garantenstellung aus einem schadensnahen Vorverhalten, sog. Ingerenz	75	53
bb) Garantenstellung aus Verkehrssicherungspflichten	79	57
cc) Garantenstellung aus dem In-Verkehr-Bringen von Produkten	80	57
dd) Garantenstellung aus der Pflicht zur Beaufsichtigung Dritter	81	57
ee) Garantenstellung aus der Herrschaft über eine Räumlichkeit	82	58
2. Entsprechungsklausel	83	58
C. Subjektiver Tatbestand	84	59
D. Rechtswidrigkeit	85	60
E. Schuld	87	61
F. Versuch und Rücktritt	88	62
I. Versuch	88	62
II. Rücktritt	90	64
G. Täterschaft und Teilnahme	93	66
H. Übungsfall Nr. 2	94	67
4. Teil		
Täterschaft und Teilnahme	96	75
A. Übersicht	96	75
B. Abgrenzung der Täterschaft von der Teilnahme	100	78
I. Materiell-objektive Theorie oder Tatherrschaftslehre	101	79
II. Subjektive Theorie	102	79
C. Mittäterschaft	103	80
I. Überblick	103	80
II. Deliktsspezifische Merkmale beim Mittäter	107	83
III. Gemeinsamer Tatplan	108	83
IV. Verursachungsbeitrag und Wertung dieses Beitrages	113	87
1. Sukzessive Mittäterschaft	116	89
2. Tätigkeit nur im Vorbereitungsstadium	118	92
V. Versuch und Rücktritt	120	94
1. Versuch	120	94
2. Rücktritt	121	95
D. Mittelbare Täterschaft	128	100
I. Überblick	128	100
II. Der „Normalfall“ der mittelbaren Täterschaft	133	102
1. Der Vordermann handelt objektiv nicht oder nicht voll tatbestandsmäßig	132	102
2. Der Vordermann handelt subjektiv nicht tatbestandsmäßig	133	104

	Rn.	Seite
3. Der Vordermann handelt gerechtfertigt	134	104
4. Der Vordermann unterliegt einem durch den Hintermann initiierten Erlaubnistatbestandsirrtum	135	105
5. Der Vordermann ist nicht schuldfähig	136	105
6. Der Vordermann handelt entschuldigt	137	105
7. Der Vordermann befindet sich in einem unvermeidbaren Verbotsirrtum	138	106
III. Problematische Fälle	139	106
1. Absichtslos doloses und qualifikationslos doloses Werkzeug	140	106
2. „Täter hinter dem Täter“	142	108
a) Die Tatausführung erfolgt unter Ausnutzung eines gut organisierten Machtapparates (sog. „Schreibtischtäter“)	143	109
b) Der Hintermann ruft beim Vordermann einen Irrtum hervor, der sich auf die Strafbarkeit des Vordermannes nicht auswirkt	144	109
IV. Mittelbare Täterschaft durch Unterlassen	149	111
V. Irrtümer	150	112
1. Error in persona des Vordermannes	151	113
2. Der Hintermann glaubt, er sei Anstifter während er tatsächlich mittelbarer Täter ist	152	114
3. Der Hintermann glaubt, er sei mittelbarer Täter, wohingegen der Vordermann jedoch vorsätzlich und rechtswidrig handelt	153	115
VI. Versuch und Rücktritt	154	116
E. Übungsfall Nr. 3	156	118
F. Anstiftung und Beihilfe	158	126
I. Überblick	158	126
II. Gemeinsamkeiten von Anstiftung und Beihilfe	160	127
1. Akzessorietät der Teilnahme	161	128
2. Akzessorietätsdurchbrechung	162	129
3. „Doppelter“ Teilnehmervorsatz	167	132
III. Anstiftung	168	132
1. Bestimmen	169	132
a) Begriffsbestimmung	169	132
b) Omnimodo facturus	170	134
aa) Umstiftung	171	134
bb) Aufstiftung	172	134
cc) Abstiftung	173	135
2. Vorsatz	174	135
a) Inhalt und Umfang	174	135
b) Exzess und error in objecto vel persona	177	137
IV. Beihilfe	179	138
1. Hilfeleisten	180	138
a) Begriffsbestimmung	180	138
b) Beihilfe durch neutrale Handlungen	182	140
c) Sukzessive Beihilfe	183	141
2. Vorsatz	184	141

	Rn.	Seite
V. Kumulierte Beteiligungshandlungen	185	142
VI. Versuchte Teilnahme	186	142
1. Versuchte Anstiftung gem. § 30 Abs. 1	187	143
2. § 30 Abs. 2	192	146
G. Übungsfall Nr. 4	191	146
5. Teil		
Konkurrenzen	193	152
A. Überblick	193	152
B. Die Handlung	195	153
I. Die Handlung im natürlichen Sinn	195	153
II. Die Handlung im juristischen Sinn	196	154
1. Tatbestandliche Handlungseinheit	197	154
2. Natürliche Handlungseinheit	201	156
C. Idealkonkurrenz	203	158
D. Realkonkurrenz	206	159
E. Gesetzeseinheit	207	160
I. Spezialität	208	160
II. Subsidiarität	210	161
III. Konsumtion	211	161
F. Mitbestrafte Vor- und Nachtat	212	162
I. Mitbestrafte Vortat	213	162
II. Mitbestrafte Nachtat	214	163
6. Teil		
Wahlfeststellung	215	164
A. Überblick	215	164
B. Echte Wahlfeststellung	216	165
C. Unechte Wahlfeststellung	217	166
D. Post- und Präpendenz	218	167
<i>Sachverzeichnis</i>		169